

wir den Hebesatz für die Gewerbesteuer um 40 Punkte auf 340", so Prof. Ungerer weiter. Oberstes Ziel in der Finanzpolitik der Stadt war in den vergangenen Jahren die Wiederherstellung der kommunalen Handlungsfähigkeit. „Diese haben wir 2005 erreicht, geschafft aus eigener Kraft; ohne zusätzliche Unterstützung durch den Freistaat. Darauf können der Stadtrat und das Team der Stadtverwaltung stolz sein. Besondere Verantwortung trägt hier unsere Stadtkämmerin Frau Kerstin Eis“, so der Bürgermeister. Geschult wurden unter anderem die Rückforderung von Fördermitteln für das Gewerbegebiet aus den Jahren 1992 bis 1998 in Höhe von 1.35 Mio. Euro, die Tilgung eines Fehlbetrages aus dem Jahr 2002 vor den Wirkungen der Konsolidierung und die Sicherung der Liquidität für den enormen Kapitaldienst. Der Doppelhaushalt 2006/2007 ist ausgeglichen.

„Kräfte bündeln statt Kirchturmdenken“ ist das Motto für die Interkommunale Kooperation. Ein zukunftsweisender Weg für 2006 ist die **Städteregion Zwickau**. „Die Städteregion befürwortet die Notwendigkeit einer umfassenden Verwaltungsstrukturreform im Freistaat Sachsen. Damit verzahnt ist eine Kreisgebietsreform. An größeren Kreisen geht kein Weg vorbei. Die Städteregion Zwickau leitet sich konsequent aus einem modernen Verständnis und den Qualitätskriterien von Region und Kreis ab. Für die Stadt Meerane gibt es zur Städteregion Zwickau keine Alternative; nicht zuletzt wegen der Bindungskraft der Stadt Zwickau als Oberzentrum“, betonte Bürgermeister Prof. Ungerer und führte fort: „Für mich sind Kreise eine eher rationale Angelegenheit. Denkmodelle für Kreise sollten von der Notwendigkeit ausgehen, die Gliederung der Verwaltungsräume den Wirtschafts- und Lebensräumen anzupassen.“

Die Stadträte Crimmitschau und Meeranes haben im November und Dezember die Weichen für die **Städtekooperation Crimmitschau – Meerane** gestellt. Die Arbeiten am Städtevertragsentwurf haben begonnen. Kooperiert werden soll z. B. in Fragen der Raumordnung, der Schulträgerschaft oder der kommunalen Wirtschaftspolitik.

„Crimmitschau und Meerane rücken enger zusammen. Das macht Sinn“, so Bürgermeister Prof. Ungerer.

Aber auch der Blick über die Grenze, der Blick nach Thüringen, ist für Meerane überaus wichtig. Hier nannte Bürgermeister Prof. Ungerer die Fortentwicklung der AG „terra plisnensis“ (Schmölln, Gößnitz, Werdau, Crimmitschau, Meerane), die kleine Beteiligung der Stadt Meerane von 2 Prozent am Flugplatz Altenburg-Nobitz als wirtschaftsfördernde Maßnahme und weitere Kooperationen der Stadt Meerane mit dem Landkreis Altenburg.

Bürgermeister Prof. Ungerer: „Verändern wir endlich das Kirchturmdenken und die Kleinstaaterei, um Wirtschaftsstandorte fit zu machen für eine Standortkonkurrenz, die zunehmend global wird. Man kann es nicht oft genug sagen: Es konkurrieren längst nicht mehr einzelne Städte und Gemeinden um die Ansied-

lung neuer Unternehmen. Vielmehr sind es inzwischen Regionen, die europa- und weltweit miteinander in Konkurrenz stehen.“

Zum Abschluss seiner Neujahrsansprache dankte der Bürgermeister für die Unterstützung und Partnerschaft mit der Stadt Meerane und ihrer Bürger. „Seien Sie versichert: Die Stadt Meerane GmbH krempelt auch 2006 die Ärmel hoch. Die Meerane GmbH – eine Gesellschaft mit begründeter Hoffnung. Auf ein erfolgreiches Jahr 2006.“

(Die Neujahrsansprache kann auf der Homepage Meerane nachgelesen werden.)



Den Neujahrssegen sprach Pfarrer Clemens Baumert.



Einen musikalischen Beitrag gaben Christian Bekmulin und Paul Kretschmar, Sieger beim Talentewettbewerb M5 2005.



Im Foyer zeigten die Breakdancer der Annaparkhütte ihr Können. Fotos: pro/picture

Verleihung der Bürger-Medaille 2005

Auszeichnung für Monika Laqua und Hannelore Krauß für ihr Engagement zum Erhalt des Meeraner Krankenhauses

Im Rahmen des diesjährigen Neujahrsempfanges am 14. Januar 2006 wurde die Meeraner Bürgermedaille 2005 verliehen. Ausge-

zeichnet mit dieser Medaille für herausragendes Bürgerengagement wurden nach einem einstimmigen Beschluss des Stadtrates Frau Monika Laqua und Frau Hannelore Krauß.

Die Meeraner Bürgermedaille ist dotiert mit 500 Euro, gestiftet von der Firma CCL Industries Meerane. Der Geschäftsführer, Herr Werner Ehrmann, hat auch in diesem Jahr die Medaille persönlich überreicht. Aufgrund einer Erkrankung konnte Hannelore Krauß leider nicht anwesend sein, auf ihren Wunsch nahm Monika Laqua auch ihre Medaille entgegen. Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer dankte in seiner Ansprache den beiden Meeranerinnen für ihr überwältigendes Engagement zum Erhalt des Meeraner Krankenhauses:

„Wer an den Dingen seiner Gemeinde nicht Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger“, griff der Bürgermeister einen Gedanken von Perikles (ca. 500-429) auf und erinnerte an ein Leitbild von Willy Brandt von 1973: „Wir brauchen Menschen, die kritisch mitdenken, mitentscheiden, mitverantworten. Der Bürgerstaat ist nicht bequem; Demokratie braucht Leistung und Mut.“

„Frau Laqua und Frau Krauß nehmen engagiert Anteil an ihrer Heimatstadt. Sie zeigen diesen Mut und treten beharrlich für den Fortbestand des Meeraner Krankenhauses ein“, betonte Prof. Ungerer.

Begonnen hat alles mit einem Krankenhausaufenthalt und einem Brief an Landrat Dr. Scheurer. Monika Laqua musste bei einem Aufenthalt im Krankenhaus Meerane mit Sorge zur Kenntnis nehmen, dass für Meerane Schließungsabsichten durch die Kreiskrankenhausesgesellschaft bestehen. Am 14.09.2004 schrieb sie nach Glauchau. In der Folgezeit verdichteten sich die Hinweise auf eine Schließung.

„Monika Laqua und Hannelore Krauß zogen dann alle Register des demokratischen Engagements“, zählte Bürgermeister Prof. Ungerer auf:

- Sie schrieben an Herrn Bundespräsidenten Köhler, an Sachsens Ministerpräsident Herrn Milbradt, an Sozialministerin Frau Orosz.
- Sie bemühten die Petitionsausschüsse des Sächsischen Landtages und des Bundestages.
- Sie verteilten eigens erstellte Flugblätter.
- Sie setzten privates Geld für ihre Aktivitäten ein.
- Sie führten unzählige Gespräche mit den Menschen in der Region.
- Sie sammelten knapp 7.000 Unterschriften in Meerane und in den Nachbargemeinden.
- Sie waren im Raum Thüringen unterwegs; sie bekamen Unterschriften in Gößnitz, Schmölln, Löhmingen, Vollmersheim, Thonhausen, Ponitz oder Podelwitz.
- Sie leiteten die Listen über mehrere Wochen an Landrat Dr. Scheurer weiter.
- Sie mobilisierten die Meeraner für Einwohnerversammlungen und Demonstrationen.
- Sie ergriffen das Wort und suchten das Gespräch mit den Entscheidungsträgern.
- Sie ermutigten andere mitzumachen.